

## Jung allein ist nicht besser

### Das Nachwuchs-Theaterfestival „Premières“ in Straßburg

Um Sieg oder Niederlage geht es hier nicht. Das Straßburger Theaterfestival für den europäischen Regienachwuchs „Premières“ lotet, ohne ein Wettbewerb zu sein, neue Inszenierungsansätze und Ästhetiken aus. In einer Woche geht es zum siebten Mal über die Bühne. Seit 2004 hat sich „Premières“ zur Plattform für Talente entwickelt und es hat in Straßburg nicht von ungefähr schnell seinen Platz gefunden. Die beim hiesigen Nationaltheater, dem Théâtre National de Strasbourg (TNS), angesiedelte Schauspielschule gilt als eine der renommiertesten im Land. Regie und Dramaturgie gehören zum Fächerkanon.

Anderswo in Frankreich, sagt Festival-Kuratorin Barbara Engelhardt, sei das keineswegs üblich. Finanziert wird das Festival aus den Budgets der beiden städtischen Straßburger Bühnen Le Maillon und TNS. Engelhardt hat es von Beginn an kuratiert. „Wir wollen das Festival nutzen, um besondere Herangehensweisen an das Theater aus ganz Europa vorzustellen“, erklärt sie ihre Zielsetzung. Neun verschiedene Inszenierungen in acht Sprachen sind diesmal geladen – Deutsch, Polnisch, Ungarisch, Russisch, Englisch, Italienisch, Niederländisch und Französisch. Ein Bad der Idiome und Emotionen. An den vier Festivaltagen werden jeweils bis zu sieben Stücke, verteilt auf vier Spielorte, gezeigt. Wer möchte, erlebt also auch einen Marathon durch verschiedene Sichtweisen.

Barbara Engelhardt hat das Festival mitbegründet, sie leistet die Vorarbeit, sie ist es, die sich auf die Suche begibt, durch Europa reist, Inszenierungen an verschiedenen Schulen ansieht (jüngst war sie in Kopenhagen), die Aufzeichnungen sichtet und Vorschläge prüft, die ihr Kollegen ans Herz legen. Im Laufe der Jahre, sagt sie, hat sie ein Netzwerk der Kontakte und Beobachter aufgebaut. Schwierigkeiten bereitet weniger die Auswahl selbst als der Umstand, dass sich noch unbekannte Kompagnien nach einer gemeinsamen Inszenierung manchmal schnell wieder aus den Augen verlieren.

Engelhardt, 1968 in Freiburg geboren, leitete zwischen 1996 und 2001 in Berlin das Theatermagazin „Theater der Zeit“. Neben Straßburg, wo sie heute mit ihrer Familie lebt, betreut sie zwei weitere Theaterfestivals: „Le Standard idéal“ am

Theater MC 93 im Pariser Vorort Bobigny und seit 2010 „Fast Forward“ in Braunschweig. In dem Wissen, dass der Anfang einer Künstlerlaufbahn mit seinen Erfahrungen entscheidend prägt, versteht sie „Premières“ auch als einen Treffpunkt und ein Forum, dass es dem Regienachwuchs erlaubt, vor ausländischem Publikum zu spielen. „Aber ich pusche Talente nicht gezielt“, sagt Engelhardt lapidar. Es genügt indes für einen Gegenbeweis, die Liste der Teilnehmer früherer Jahre zu überfliegen, die schon im Vorfeld oder später bei anderen namhaften Festivals oder an europäische Bühnen geladen wurden. Die meist kleinen Formate bahnen sich mit Dringlichkeit ihren Weg.

Aber jung allein ist nicht besser. Was Theater anziehend macht, ist seine Energie, seine Wut, seine Kraft. Dass sich junge Menschen mit Themen wie Tod und Alter auseinandersetzen. Dass sie sich einen Stoff wie Schillers Räuber vorknöpfen

ZELT-MUSIK-FESTIVAL [www.zmf.de](http://www.zmf.de)  
FREIBURG 4.–22.7.2012



und in ihre Theatersprache kleiden. Den Kampf der Frauen aus polnischer Sicht oder die Konflikte junger Muslime zwischen Tradition und Moderne dramatisieren, wie in der Inszenierung des Heimathafens Neukölln.

Weil das Festival auch ein dauerhaftes finanzielles Fundament braucht – im vergangenen Jahr war „Premières“ aus Kostengründen ausgefallen –, steht ab 2013 ein Brückenschlag über die Grenze bevor. Dann zieht „Premières“ erstmals nach Karlsruhe um und alterniert danach im jährlichen Wechsel zwischen den beiden Städten.

Bärbel Nückles

– Festival „Premières“ in Straßburg, Théâtre National de Strasbourg, Le Maillon und an weiteren Spielstätten, 7. Bis 10. Juni.

– Tickets: ☎ 0033/388248824 oder ☎ 0033/38827618 und [www.festivalpremieres.eu](http://www.festivalpremieres.eu)



Szene aus „Subjekt Kohlhaas“, einer von dem Schweizer Christian Valerius inszenierten Dramatisierung von Kleists Novelle – zu sehen in deutscher Sprache am 7., 8. und 9. Juni bei „Premières“.

FOTO: FESTIVAL